

## Lehrgänge für einen horizontalen Laufbahnwechsel gemäß §21 Landesbeamtengesetz in Verbindung mit §8 LVO-KM – Maßnahme 2 Sonderpädagogik Förderschwerpunkt Hören (64 UE)

<b>Kompetenzbereich I: Sonderpädagogisches Selbstverständnis weiterentwickeln</b>	
<b>Die Teilnehmenden...</b>	<b>Mögliche Inhalte</b>
... reflektieren eigene Einstellungen, Haltungen und Kompetenzen bezogen auf Schüler:innen mit Hörschädigung.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sensibilisierung für kategoriale Zuschreibungen im Kontext Hörschädigung</li> <li>• Verständnis von Behinderung (Bio-psycho-soziales Modell der ICF-CY)</li> </ul>
... entwickeln auf dieser Grundlage individuelle Ziele für die Weiterqualifikationsmaßnahme.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Identifizierung und Reflexion individueller Stärken und Entwicklungsfelder im Hinblick auf das Berufsbild „Sonderpädagog:in“</li> <li>• Bedeutung von Eigenreflexion und Feedback-Prozessen für eine Weiterentwicklung</li> </ul>
... erweitern ihre Kenntnisse zu den sonderpädagogischen Handlungsfeldern im Förderschwerpunkt Hören.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Reflexion des Berufsbilds Sonderpädagog:in mit Förderschwerpunkt Hören und spezifische Anforderungen in unterschiedlichsten Handlungsfeldern, insbesondere <ul style="list-style-type: none"> <li>• in der Frühförderung</li> <li>• in inklusiven Settings</li> <li>• im Sonderpädagogischen Dienst</li> </ul> </li> </ul>
... vertiefen ihre Kenntnisse zu Handlungsstrategien im Umgang mit Belastungssituationen und Grenzen des Erreichbaren.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Reflexion von Handlungsstrategien, die einen professionellen, konstruktiven Umgang ermöglichen können</li> <li>• Professionelle Teamgespräche, Unterstützungs- und Beratungsangebote</li> </ul>

<b>Kompetenzbereich II: Beziehungen professionell gestalten und reflektieren, erziehen</b>	
<b>Die Teilnehmenden...</b>	<b>Mögliche Inhalte</b>
... reflektieren ihr pädagogisches Verhalten im Hinblick auf die Bedeutung und Wirksamkeit von Haltungen und dialogischem Verhalten für Lernen und Beziehungsentwicklung	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Zusammenhang von Sprache, Kommunikation und Beziehungsgestaltung</li> <li>• Verhalten beobachten, beschreiben, verstehen, verändern</li> <li>• Risiko- und Schutzfaktoren</li> <li>• Bedeutung von Selbstwirksamkeitserfahrungen bei Schüler:innen</li> <li>• Entwicklung eines positiven Selbstkonzepts</li> </ul>

## Kompetenzbereich II: Beziehungen professionell gestalten und reflektieren, erziehen

... verfügen über ein breites Handlungsrepertoire im Umgang mit Kindern und Jugendlichen im Förderschwerpunkt Hören	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bedeutung von Feedbackgestaltung für Beziehungs- und Lernprozesse</li> <li>• Kenntnisse zur psycho-sozialen Entwicklung von Kindern/Jugendlichen mit Hörschädigung</li> <li>• Gestaltung gelingender Kommunikation auch in herausfordernden/emotionalen Situationen</li> </ul>
---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

## Kompetenzbereich III: Diagnostizieren, sonderpädagogische Maßnahmen planen und umsetzen

Die Teilnehmenden...	Mögliche Inhalte
... kennen Formen von Hörschädigung, deren Ursachen, mögliche Auswirkungen auf die Entwicklung und das Lernen sowie Möglichkeiten der hörtechnischen Versorgung.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Formen von Hörschädigungen</li> <li>• Erkrankungen des Gehörs, Ursachen von Hörschädigungen, Syndrome, Prognosen, Sekundärschädigungen</li> <li>• Versorgung mit Hörhilfen und Hörprothesen, bspw. CI, Hörgerät, Baha, Bicross-Versorgung, Hirnstammimplantat etc.</li> <li>• Digitale Klassenanlagen</li> </ul>
... ziehen Konsequenzen für die Gestaltung von individuellen Bildungsangeboten aus audiologischen und medizinischen Berichten	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Hörschwelle, Aufblähkurve, ...</li> <li>• Sprachaudiogramme (bspw. Olkisa, Göttinger, ...)</li> <li>• Testung zur Hörwahrnehmung, Hörverarbeitung, dichotisches Hören</li> <li>• Überprüfen von Hörhilfen und deren Nutzen</li> <li>• HNO-ärztliche Diagnosen und pädagogische Konsequenzen</li> </ul>
...kennen diagnostische Methoden und Instrumente zur Feststellung der individuellen Lernausgangslage von Schüler:innen im Förderschwerpunkt Hören.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erhebung diagnostischer Daten zu verschiedenen diagnostischen Fragestellungen unter Berücksichtigung der Zugangsfertigkeit „Hören“</li> <li>• Erhebung und Auswertung der Hörentwicklung vor und nach der Versorgung mit Hörtechnik bzw. Cochlea-Implantation und Hörverarbeitung</li> <li>• Mögliche Auswirkung von Syndromen</li> </ul>
... können diagnostische Daten interpretieren und diese für die Gestaltung von individuellen Bildungsangeboten nutzen.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Hypothesenbildung auf der Basis diagnostisch erhobener Daten unter Berücksichtigung der Hörschädigung</li> </ul>
... können Bildungsprozesse in heterogenen Lerngruppen initiieren und gestalten.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Reflexion des eigenen Umgangs mit Heterogenität</li> <li>• Formen quantitativer und qualitativer Differenzierung und</li> </ul>

### **Kompetenzbereich III: Diagnostizieren, sonderpädagogische Maßnahmen planen und umsetzen**

- Individualisierung
- Gelingensfaktoren für individuelle Bildungsangebote

### **Kompetenzbereich IV: Unterricht/Bildungsangebote vom einzelnen Kind, Jugendlichen oder jungen Erwachsenen ausgehend gestalten**

<b>Die Teilnehmenden...</b>	<b>Mögliche Inhalte</b>
... kennen die Bildungspläne der einzelnen Bildungsgänge sowie den Bildungsplan der Schule für Hörgeschädigte	<ul style="list-style-type: none"> <li>Bildungsplan der Schule für Hörgeschädigte</li> <li>Bildungspläne der allgemeinen Schulen GS, WRS, RS, Gym</li> <li>Bildungspläne sonderpädagogischer Förderschwerpunkte mit anderen Bildungsgängen (Lernen, GENT)</li> <li>Verzahnung der Bildungspläne des Bildungsganges und des Förderschwerpunkts</li> <li>Orientierungsplan für Kindergärten in BW</li> </ul>
<p>... gestalten Bildungsangebote unter Berücksichtigung individuell eingeschränkten Hörens und Verstehens sowie individuellem Sprachentwicklungsstand.</p> <p>... orientieren sich dabei an didaktischen und methodischen Prinzipien, Modellen und Konzepten des Unterrichts im Förderschwerpunkt Hören.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Individualisierung und Differenzierung, Unterricht in heterogenen Gruppen</li> <li>Sicherung möglichst optimaler Hör- und Kommunikationsbedingungen</li> <li>Lehrer:innensprache und Gesprächsführung (Lautsprache und DGS)</li> <li>Förderung des Sprach- und Textverständnisses</li> <li>Förderung des Wortschatzes, der Grammatik, der Aussprache sowie der pragmatisch-kommunikativen Fähigkeiten</li> </ul>
... wissen um Besonderheiten im Hinblick auf die Gruppe der Schülerinnen und Schüler mit erschwerten Bildungsvoraussetzungen, z.B. Migration, Mehrsprachigkeit, Mehrfachbehinderung, bspw. CHARGE-Syndrom.	<ul style="list-style-type: none"> <li>Beschreibung der Personengruppe und individueller Bedarfe, bspw. Mehrsprachigkeit und Hörschädigung</li> <li>Kommunikationsbedürfnisse, insbesondere im Hinblick auf Laut-, Gebärden- und Schriftspracherwerb, ...</li> <li>Entwicklungs- und Aneignungsniveaus</li> <li>Spezielle Bildung und Bildungseinrichtungen für Taubblinde und Schwerhörige-Sehgeschädigte</li> <li>Selbsthilfegruppen und Elterninitiativen</li> </ul>
... beziehen gängige Hilfsmittel und Technologien sachangemessen und adressat:innenorientiert ein	<ul style="list-style-type: none"> <li>Barrierefreie Sprache</li> <li>Neue Medien und individuelle Hörtechnik sowie Klassenanlagen</li> </ul>

### **Kompetenzbereich IV: Unterricht/Bildungsangebote vom einzelnen Kind, Jugendlichen oder jungen Erwachsenen ausgehend gestalten**

und wissen um die Chancen und Hürden des Einsatzes digitaler Medien.

- Interaktive Whiteboards
- Computer und Tablets
- Inter- und Intranet, E-Learning
- Lernsoftware und Apps

### **Kompetenzbereich V: Im interdisziplinären Team, mit Erziehungsberechtigten und weiteren Partnern dialogorientiert kooperieren**

#### **Die Teilnehmenden...**

#### **Mögliche Inhalte**

... kennen Arbeitsschwerpunkte von Pädagog:innen und des SBBZ Hören und setzen selbst Schwerpunkte.

- Pädaudiologie
- Frühförderung
- Schulkindergarten
- Inklusion
- SOPÄDIE
- Institutionsbezogene Zusammenarbeit
- Gestaltung und Begleitung von Übergängen
- Bildungsgänge am SBBZ

... kennen schulische und außerschulisch Unterstützungssysteme und Kooperationsnetzwerke sowie frühkindliche Bildungseinrichtungen.

- Pädakustiker:innen, Abteilungen für Phoniatrie und Pädaudiologie der Kliniken in der Region, CI-Zentren, Fachdienste, Ämter und Kostenträger für spezifische Leistungen, vorschulische, schulische und nachschulische Einrichtungen für spezielle Gruppen mit einer Hörschädigung (bspw. Taubblinde/Hör-Sehgeschädigte) usw.
- Weiteres Kooperationsnetzwerk der Schule, bspw. Verbände, Gehörlosen- und Schwerhörigenvereine, DGS-Dolmetscher
- Rollen im inter-/multidisziplinären Team; Anlässe, Formen und Regeln der Zusammenarbeit

... kennen die Zuständigkeiten, Aufgaben- und Verantwortungsbereiche anderer zuständiger Professionen und arbeiten mit diesen zusammen.

- Kooperation mit Organisationen und Ansprechpartner aus dem Netzwerk der Schule
- Erzieherinnen und Erzieher in Internat und Kindergarten
- Sozialarbeiter:innen
- Psycholog:innen
- Akustiker:innen
- DGS-Dolmetscher:innen

<b>Kompetenzbereich V: Im interdisziplinären Team, mit Erziehungsberechtigten und weiteren Partnern dialogorientiert kooperieren</b>	
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Schulbegleiter:innen</li> <li>• Lehrkräfte der allgemeinen Schulen aller Schularten</li> </ul>
... initiieren, gestalten, dokumentieren und evaluieren Kooperationsprozesse in der Begleitung von Schüler:innen mit einer Hörschädigung in Zusammenarbeit mit Partner:innen.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kooperationsprozesse: sprachliche Anpassung an Adressaten und Transparenz in allen Phasen des Kooperationsprozesses</li> <li>• Bspw. ILEB, Berufswegekonferenzen</li> </ul>

<b>Kompetenzbereich VI: Spezifische Fragestellungen und Aufgabenfelder des Förderschwerpunktes Hören</b>	
<b>Die Teilnehmenden...</b>	<b>Mögliche Inhalte</b>
... kennen die besondere Struktur und Organisationsform der SBBZs Hören.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Schulprofil</li> <li>• SBBZ mit Internat</li> <li>• Abteilungen der SBBZ und weitere Angebote (vorschulische Einrichtungen, SOPÄDIE, MBZ, ...)</li> <li>• Schulstufen und Bildungsgänge</li> <li>• Kooperative Organisationsformen, inklusive Bildungsangebote</li> <li>• Klassen- und Lerngruppenbildung</li> <li>• Berufsgruppen</li> <li>• Sonderpädagogische Handlungsfelder</li> <li>• die sich verändernde Schüler:innenschaft</li> </ul>
... kennen die Arbeitsschwerpunkte und Aufgabenfelder im Förderschwerpunkt Hören in inklusiven Bildungsangeboten.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Rahmenbedingungen, Organisationsformen und Konzepte inklusiver Bildungsangebote</li> <li>• Begleitung im Rahmen inklusiver Settings und SOPÄDIE</li> <li>• Subsidiaritätsprinzip</li> <li>• Umsetzungsmöglichkeiten des Nachteilsausgleichs</li> <li>• Gestaltung und Begleitung von Übergängen</li> <li>• Beantragung und Einsatz von DGS-Dolmetscher:innen</li> <li>• Beratung zur Umsetzung raumakustischer Maßnahmen</li> <li>• Beratung zur Beantragung von Hörtechnik</li> </ul>